

Mancher Künstler surft in den Techniken

Die Ausstellung „Art buy Art“ zeichnet sich mit einer Vielfalt der Stile und Techniken aus. Bürgermeister Dieter Zimmer eröffnete die Ausstellung.

Dreieich. Brigitte Granusan-Tynan fragte sich: „Wie hat das die Künstlerin nur gemacht?“ Immer wieder betrachtete sie bei der Kunstausstellung „Art buy Art“ in der Städtischen Galerie die auf Stoff geprägten Fotos. „Sind das echte Fotografien? Ist das aufgedruckt? Es ist auf jeden Fall sehr gut gemacht“, so das Urteil der Kunstinteressierten zu den Stoff-Fotos von Katharina Sommer.

Ganz anders dagegen präsentieren sich die Kunstwerke von Christine Straszewski. Sie „surft“ in den Techniken Malerei, Skulptur und Fotografie. „Was bei mir übrig bleibt, ist Farbe in einer neuen Form“, beschreibt Edith Monschauer ihr künstlerisches Ergebnis. Ausgehend von Blumenfarben und Blüten entstehen mit Übermalung und Reduktion nur noch Farbflächen aus Strukturen und Formen.

Nicht wiederholbar

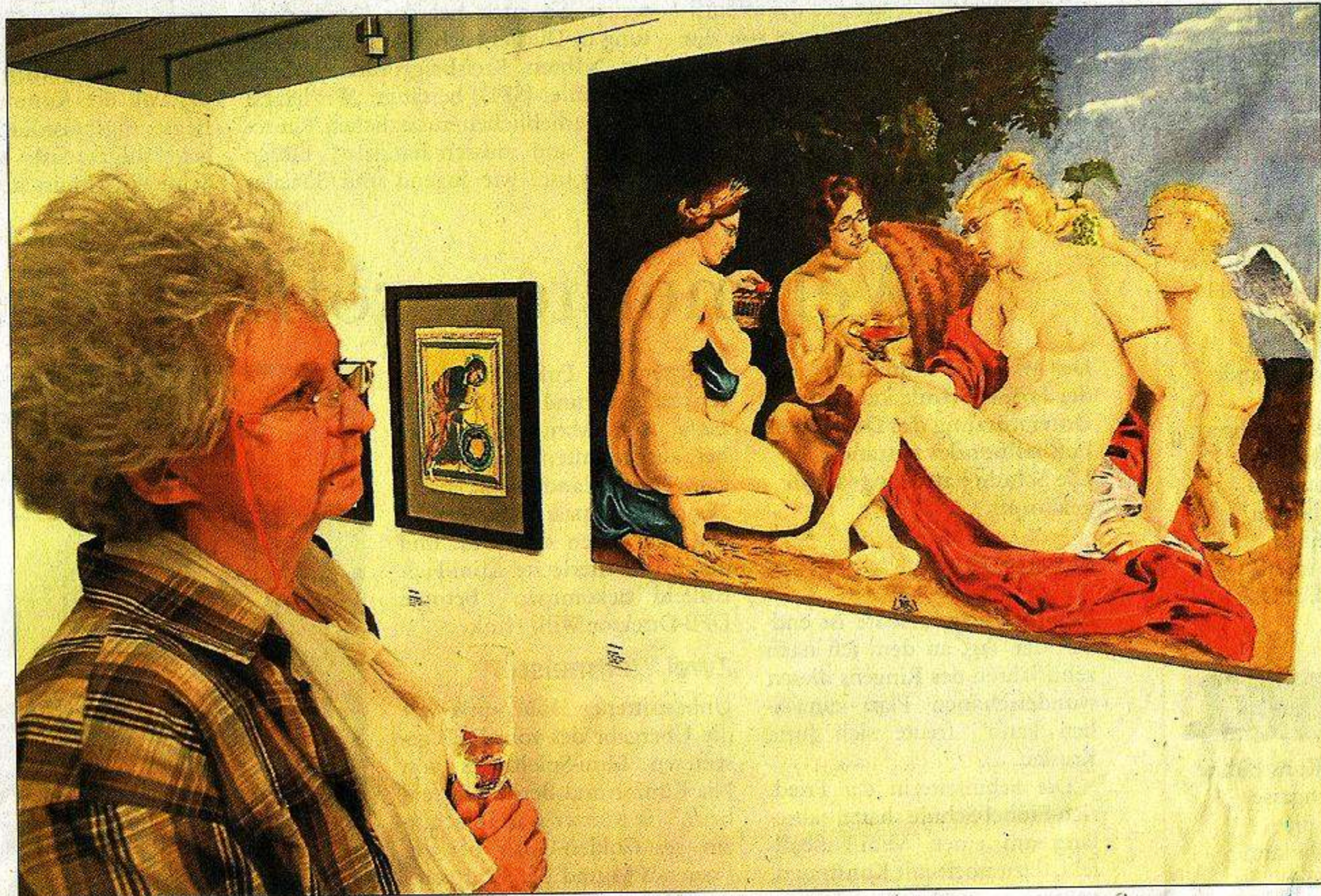
Bärbel Stoeckemanns Kunstwerke sind einmalig im Wortsinne. Die Ergebnisse, die mit ihrer experimentellen Hochdrucktechnik entstehen, sind nicht wiederholbar, denn die Druckplatten aus Metall verändern sich bei jedem Vorgang. „Als würden wir durch eine gefrorene Wasseroberfläche in die Tiefen unserer eigenen Bilder schauen – im Rückblick auf die eigene Geschichte, in Bezug auf unser Jetzt“, be-

te aus der Medienwelt in einen anderen Bildzusammenhang. Brigitte Nötzel verbindet die Malerei mit der visuellen Gestaltung und geht von der Grundform des Quadrates aus. Aus jeweils 25 künstlerisch gestalteten Quadraten entsteht ein großes quadratisches Kunstwerk.

Mit einer Auswahl von Foto-Assemblagen ist Uwe Rausch vertreten. Für seine Objekte verwendet er Motive aus der Natur, die er zunächst fotografiert und danach mit Acrylfarben, Lehm oder Rost komplettiert. Sehnsucht nach dem Unerreichbaren und Scheitern sind zentrale Thematiken von Saskia Witan. Konkretes wird mit Verwischungen abstrahiert, abstrakte Formen werden mit zeichnerischen Akzenten oder mit figurativen Elementen wieder „lesbar“. Die Arbeiten von Bernd Metz vereinen eine minimalistische Formsprache mit konzeptionellen Ansätzen.

In ihren Plastiken konzentriert sich Martina Schoder auf Formen, denen das Potenzial zur Funktion im Raum inne wohnt. „Ich bin intelligent und sehe gut aus, daher ist mein Gesicht eine Bereicherung für jedes Gemälde“, meint André Debus selbstsicher und belegt dies mit seinem Kunstwerk „Bacchanal“. Anja Hantelmann verbildlicht in ihrer künstlerischen Arbeit Situationen und Zustände, die ihren unbestimmten, nie fassbaren Ort, in Zwischenbereichen des Erlebens und Erinnerns haben.

Fotoportraits



Ganz schön üppig: Brigitte Granusan-Tynan vor dem Kunstwerk „Bacchanal“ von André Debus.

Fotos: Postl



Klangperformance zur Vernissage: „Rock Music“ von Nikolaus Heyduck und Monika Golla.



Die Künstlergruppe mit Bürgermeister Dieter Zimmer (hinten, links) und Bürgerhäuser-Chef Benjamin Halberstadt.

standen sind, der kann dies am Sonntag um 16 Uhr persönlich von der Künstlerin

läuft es auf ein Portrait hinaus. Wer erinnert sich nicht an den wunderbaren „Ort

dern auch ganz besondere Plätze. Diese hat Julia Neumann in einer Fotosequenz

Künstler Monika Golla und Nikolaus Heyduck eine beeindruckende Klanginstalla-